

JUNGE STAATSOPER

STAATSOPER UNTER DEN LINDEN

KONZERT OPERNKINDER- ORCHESTER

**DANIEL
BARENBOIM**
DIRIGENT

**MAX
RENNE**
DIRIGENT

**ROLANDO
VILLAZÓN**
ERZÄHLER, TENOR

**SERENA
SÁENZ**
SOPRAN

KINDERCHOR DER STAATSOPER UNTER DEN LINDEN
EINSTUDIERT VON **Vinzenz Weissenburger**
OPERNKINDERORCHESTER

Sa 20. April 2019 11.00

So 5. Mai 2019 11.00 / Mo 6. Mai 2019 11.00

So 19. Mai 2019 14.00

STAATSOPER UNTER DEN LINDEN

PROGRAMM

Wolfgang Amadeus Mozart (1756–1791) **OUVERTÜRE**
zur Oper »APOLLO ET HYACINTHUS«

DUETT PAPAGENO/PAMINA
»BEI MÄNNERN, WELCHE LIEBE
FÜHLEN«
aus »DIE ZAUBERFLÖTE«

DUETT PAPAGENO/PAPAGENA
»PA-PA-PAGENA! – PA-PA-PAGENO!«
aus »DIE ZAUBERFLÖTE«

Engelbert Humperdinck (1854–1921) **SANDMÄNNCHEN, ABENDSEGEN
UND KINDERCHOR**
aus »HÄNSEL UND GRETEL«

Sergej Prokofjew (1891–1953) »PETER UND DER WOLF« –
MUSIKALISCHES MÄRCHEN
OP. 67

Das Konzert wird ohne Pause gespielt.

Sa 20. April 2019 11.00
Im Rahmen der FESTTAGE 2019

So 5. Mai 2019 11.00

Mo 6. Mai 2019 11.00

So 19. Mai 2019 14.00

Im Rahmen des Musikschulkongresses des Verbandes deutscher Musikschulen 2019

STAATSOPER UNTER DEN LINDEN

Orchestererfahrung kann nicht früh genug gesammelt werden! Wenn heute die Staatsopernbühne von knapp 90 Musikerinnen und Musikern gestürmt wird, dann handelt es sich nicht wie üblich um die »altehrwürdige« Staatskapelle Berlin, sondern um eines der jüngsten Ensembles des Landes. Nach einer langen Probenphase ist es nun soweit: Das im letzten Jahr gegründete Opernkinderorchester gibt seine Debütkonzerte! Es war in den letzten Monaten großartig mitanzusehen, mit welcher Hingabe die Kinder darauf hingearbeitet haben. Mutig stellen sie sich der Aufgabe, gemeinsam ein Sinfonieorchester zu bilden – einen der vielleicht komplexesten Organismen überhaupt. Unsere laufende Spielzeit ist mit »furchtlos« überschrieben, was insbesondere auf diese jungen Musikerinnen und Musiker zutrifft.

Mit diesem Beitrag der Staatsoper zur frühen Musikausbildung und -förderung hoffen wir das umfangreiche Angebot der Berliner Musikschulen zu ergänzen und gemeinsam zu stärken. Vor diesem Hintergrund hat Daniel Barenboim 2005 auch den Berliner Musikkindergarten ins Leben gerufen. Das gemeinsame Musizieren im Orchester ist eine wunderbare Motivation für die Kinder. So gilt unser Dank den Lehrerinnen und Lehrern der Berliner Musikschulen und deren Leitungen, den Mentorinnen und Mentoren der Musikschulen sowie der Staatskapelle Berlin sowie selbstverständlich auch den Eltern – sie alle haben mit ihrer Unterstützung dieses Projekt erst ermöglicht.

Wir wünschen dem Opernkinderorchester eine wunderbare Premiere im Opernhaus und Ihnen, liebes Publikum, ein unvergessliches Konzerterlebnis mit Berlins jüngstem Orchester!

MATTHIAS SCHULZ
Intendant

DANIEL BARENBOIM
Generalmusikdirektor

Wir freuen uns sehr über die Zusammenarbeit mit der Staatsoper, die mit dem Opernkinderorchester eine neue Qualität erreicht hat.

Zum einen ist es gelungen, dass Musikerinnen und Musiker der Staatsoper gemeinsam mit Lehrerinnen und Lehrern der Berliner Musikschulen zusammenarbeiten. Sie haben das Projekt zusammen vorbereitet und die Proben geleitet. Dies gelingt mit großer gegenseitiger Wertschätzung der Partner und guter Unterstützung durch die Junge Staatsoper.

Zum anderen füllt dieses Orchester in doppeltem Sinne eine Lücke: Kinder, die zwar für ihr Alter fortgeschritten, aber zu jung für das Landesjugendorchester sind, können hier mitspielen. Und es gibt einen Schwerpunkt auf Opernmusik, ein Genre, das in anderen Jugend- und Kinderorchestern kaum gespielt wird.

Im Namen der Berliner Musikschulen wünschen wir dem Opernkinderorchester viel Erfolg für das heutige Konzert und, dass es langfristig mit vielen schönen Konzerten, spannender Musik und Proben weitergeht!

DIE BERLINER MUSIKSCHULEN

Auch DR. KLAUS LEDERER, Senator für Kultur und Europa, dankt allen, an diesem großartigen Projekt beteiligten Akteuren und wünscht ihnen viel Erfolg. Vor allem wünscht er den im Opernkinderorchester mitspielenden Kindern spannende Erfahrungen, viel Spaß während der Vorbereitung und während der Konzerte und natürlich unendlichen Beifall vom Publikum.

Musik teilen – Menschen gewinnen! Dieses Motto zum diesjährigen bundesweiten Musikschulkongress hier in Berlin wird in faszinierender Weise durch die Konzeption und die Aktivitäten des Opernkinderorchesters Berlin sichtbar. Die Staatsoper hat mit diesem Klangkörper eine innovative, mutige Idee und ein ambitioniertes und motivierendes Projekt auf den Weg gebracht. Musizierende Kinder im Alter zwischen 7 und 13 Jahren finden hier eine spannende Umgebung für ihre Liebe zur Musik, agieren in einem professionellen Setting mit einfühlsamer künstlerischer und pädagogischer Führung und zeigen erstaunliche Gestaltungs- und Ausdrucksfähigkeit. Die konstitutive Zusammenarbeit mit den 12 Berliner bezirklichen Musikschulen ist ein gelungenes Beispiel für gemeinsam gelebte Verantwortung für musikalisch-künstlerische Bildung und Ausbildung der anvertrauten Kinder.

Der Verband deutscher Musikschulen ist der Staatsoper sehr dankbar, dass dieses wegweisende Projekt des Opernkinderorchesters den zahlreichen Lehrkräften, die aus den bundesweit 930 Musikschulen zum Musikschulkongress nach Berlin kommen, anschaulich nahegebracht wird. Ich hoffe, dass dieses Beispiel eine Impulswirkung entfaltet und eine Anregung, dass Musikschulen sich in verschiedenen Regionen zu einem vergleichbar motivierenden und auf Kontinuität angelegten Projekt zusammenfinden. Der große Dank gilt den engagierten Lehrkräften, den Eltern, den inspirierenden Wegbereitern in der Staatsoper und vor allem den begeisterten und begeisternden Kindern!

PROF. ULRICH RADEMACHER

Vorsitzender des Verbandes deutscher Musikschulen

LOS GEHT'S!

TEXT VON Nadine Grenzendörfer

Ein Samstag im Mai 2018, 14.00 Uhr, im Probenzentrum der Staatsoper Unter den Linden: Durch die Türen der Probenräume tönt ein buntes Durcheinander. In Kleingruppen lernen die Kinder des neugegründeten Opernkinderorchesters ihre Stimmgruppe kennen, stimmen ihre Instrumente und probieren unter Anleitung ihrer Mentorinnen und Mentoren die ersten Noten aus »Hänsel und Gretel«. Plötzlich ist alles ruhig. Die Türen springen auf. Notenständer, Instrumente und Partiturseiten werden rasch über die Flure getragen. Gleich beginnt die erste Tuttiprobe im Orchesterprobensaal. Nachdem alle ihren Platz im Orchesteraufbau gefunden haben, stellt sich gespannte Stille ein. Wie werden die ersten gemeinsamen Takte des Opernkinderorchesters klingen?

Dieser Samstag im Mai 2018 ist der erste Schritt auf dem Weg zu vier Konzerten im Großen Saal der Staatsoper. Ein Weg, auf dem für jedes einzelne Kind unzählige zu lernende Töne, Griffe, Rhythmen und Tempi liegen. Ein Weg, auf dem die Kinder in den Musikschulen, in der Oper und zu Hause sorgsam begleitet werden.

Initiiert von Matthias Schulz, wurde das Opernkinderorchester der Staatsoper Unter den Linden im Frühjahr 2018 gegründet und besteht aus 86 Mitgliedern im Alter von 7 bis 13 Jahren aus allen Berliner Bezirken. Mit diesem Projekt ergänzen die Staatsoper und die Staatskapelle Berlin die engagierte Arbeit der Musikschulen des Landes Berlin und ermöglichen jungen Musikerinnen und Musikern einzigartige Erfahrungen auf einer international renommierten Bühne. Gemeinsam mit Künstlern wie Daniel Barenboim und Rolando Villazón präsentiert das Opernkinderorchester im Rahmen der FESTTAGE 2019 Musikliteratur, die für gewöhnlich nur von professionellen Orchestern gespielt wird. Die Kinder

sind dadurch in besonderer Weise motiviert, denn sie erleben den alltäglichen Betrieb eines traditionsreichen Opernhauses hautnah und können währenddessen ihre individuellen Fertigkeiten auf den Instrumenten verfeinern. In den Musikschulen erlernen die Kinder im Instrumentalunterricht das Konzertprogramm, in Stimmproben in den Räumlichkeiten der Staatsoper finden sich die Kinder als Gruppe zusammen und werden dabei von Musikpädagoginnen und -pädagogen aus den Musikschulen und von Mitgliedern der Staatskapelle unterstützt. Unter der musikalischen Leitung von Max Renne werden alle Einzelstimmen am Ende jeder Probe zu einem Gesamtklang geformt. Über zehn Monate lang sind die Kinder regelmäßig im Opernhaus, um ihre Fähigkeiten zu erweitern und ihre Grenzen einschätzen zu lernen. Sie erfahren, Teil einer großen Gruppe zu sein und ihre Verantwortung darin wahrzunehmen, um gemeinsam Musik entstehen zu lassen.

Ein Freitag im März 2019, 12.30 Uhr, in der Kantine der Staatsoper Unter den Linden: Ungeduldig drängen sich 86 Kinder und ihre Eltern mit gepackten Taschen und Instrumentenkoffern in der gefüllten Kantine der Staatsoper. Für einige ist es eine Premiere: eine Reise ohne ihre Familien. Für das Opernkinderorchester ist es die erste mehrtägige Fahrt, die den jungen Instrumentalistinnen und Instrumentalisten eine intensive Zeit zum Proben verspricht. Als um 16.00 Uhr am Werbellinsee die ersten Töne aus »Peter und der Wolf« erklingen, spüren alle, dass ein Ortswechsel wahre Wunder bewirken kann: Die Kinder arbeiten sich motiviert und geduldig durch die Partituren bis am Ende der drei Tage zufrieden gesagt werden kann: geschafft!

Das Opernkinderorchester freut sich auf vier unvergessliche Konzerte, die im Rahmen der FESTTAGE 2019 einen prominenten Platz im Spielplan der Staatsoper einnehmen. Und wenn das Orchester erstmals das Podium des Großen Saals betritt, wird kein Geringerer als der Generalmusikdirektor der Staatsoper Unter den Linden dirigieren: Daniel Barenboim, der das Projekt maßgeblich unterstützt.

OPERNKINDER- ORCHESTER

1. VIOLINEN Lilian Burkert, Anna Chotsiri, Helena Culf-Thunert, Luisa Culf-Thunert, Janosch Fischer, Johannes Koch, Caspar Lovis Krella, Gedeon Krips, Helena Paege, Timon Paege (Konzertmeister), Elizaveta Petrova, Rocco Pfeil, Maximilian Kento Ruhl, Emil Saifulin, Rio Vincent Sternberg, Lucien Verheylewegen

Mentorenschaft: Ulrike Eschenburg (Staatskapelle Berlin), Alexander Ramm (Leo Kestenberg Musikschule Tempelhof-Schöneberg)

2. VIOLINEN Friedrich Clemens Eberhardt, Pauline Erb, Lukas Grandits, Silas Hinz, Eline Helmert, Mo Kautt, Zoe Kim, Antoni Pocher, Katarina Schmidt (Stimmführerin), Sophie Dauksa, Matilda Schulz, Marlene Tewinkel, Marlene Triebes

Mentorenschaft: Hannes Neubert (Musikschule Friedrichshain-Kreuzberg), Nils-Arne Schneider (Musikschule City West)

BRATSCHEN/3. VIOLINEN Anna Ako, Lucia Marie Apel, Noni Blaufuss, Delara Fahimi, Maja Fanin, Rosalie Fahle, Irina Finke, Madelaine Hollmotz, Saima Kataja, Mitja Mudlaff, Kolja Rashed, Pauline Schulz (Stimmführerin)

Mentorenschaft: Stefan Roberto Kelber (Musikschule Paul Hindemith Neukölln), Katrin Schneider (Staatskapelle Berlin)

VIOLONCELLI Erik Dörffer, Leo Hanstein, Jonathan Helmert, Ernest Koß, Hermine Merkel, Jona Carlotta Ramdohr, Martin Speccher, Anna-Tessa Timmer (Stimmführerin)

Mentorenschaft: Ute Fiebig (Staatskapelle Berlin), Bogdan Jianu (Musikschule Friedrichshain-Kreuzberg)

KONTRABÄSSE Piet Blödorn, Dean Peter Gower Elsholz, Ronja Luisa Ginter, Stella Kieromin, Lasse Klebe, Franz Jurek Roller (Stimmführer), Rebecca Weng (Stimmführerin)

Mentorenschaft: Simone Heumann (Musikschule Béla Bartók Pankow), Kaspar Loyal (Staatskapelle Berlin)

HARFE Isabel Huguet Moreno
FLÖTEN Helene Aign, Marlene Krönke, Helena Seyffert, Seulgi Song,
David Weißflog
OBOEN Lisanne Armbruster, Iounia Tomke Bossack, Clarissa Riemke,
Jonas Spiecker
KLARINETTEN Antonia Bartling, Paul Beimesche, Xenia Edith Frank,
Lucilla Rudolph
FAGOTTE Kaja Armbruster, Bodo Freitag, Paul Schmitz- Stevens,
Charlotte Luise Schröder
Mentorenschaft Holzbläser: Angela Müller-Velte (Musikschule City West),
Sylvia Schmückle-Wagner, Unolf Wäntig (Staatskapelle Berlin)
TROMPETEN Lionel Krüger, Albert Montag, Edgar Schulze,
Johann Wilsdorf
Mentorenschaft: Noémi Makkos (Staatskapelle Berlin), Andreas Ziegert
(Joseph-Schmidt-Musikschule Treptow-Köpenick)
HÖRNER Joshua Grossmann, Bruno Kübler, Olga Blinky Luncke,
Jacob Wallendorf
Mentorenschaft: Aya Wilde (Musikschule City West)
SCHLAGZEUG Franco Czaja, Katharina Elisabeth Dondalska,
Jonathan Hübener, Ingmar Reinhardsson Kiauka
Mentorenschaft: Matthias Marckardt (Staatskapelle Berlin),
Stefan Johannes Walter (Musikschule Reinickendorf)

MUSIKALISCHE LEITUNG Max Renne
PROJEKTLEITUNG Nadine Grenzendorfer
PROJEKTKOORDINATION Pia Marie Romanowsky
MITARBEIT JUNGE STAATSOPER Anja Fürstenberg, David Görlitz
KINDERBETREUUNG Georg Benger, Benedikt Benziger,
Clarissa Lang, Pablo Marhoff, Finn Michelis, Chiara Rimkus, Lena Wetzel

STAATSKAPELLE BERLIN
GENERALMUSIKDIREKTOR Daniel Barenboim
PERSÖNLICHE REFERENTIN DES GMD Antje Werkmeister
ORCHESTERDIREKTORIN Annekatrin Fojuth
ORCHESTERMANAGERINNEN Laura Eisen,
Elisabeth Roeder von Diersburg
ORCHESTERBÜRO Amra Kötschau-Krivic, Alexandra Uhlig
ORCHESTERINSPEKTOR Uwe Timptner
ORCHESTERWARTE Dietmar Höft, Nicolas van Heems,
Martin Szymanski
ORCHESTERVORSTAND Thomas Jordans, Kaspar Loyal,
Susanne Schergaut, Axel Scherka, Volker Sprenger

IN ZUSAMMENARBEIT MIT DEN
BEZIRKLICHEN MUSIKSCHULEN DES LANDES BERLIN
Senatsverwaltung für Kultur und Europa
Musikschule City West
Musikschule Friedrichshain-Kreuzberg
Schostakowitsch-Musikschule Berlin-Lichtenberg
Hans-Werner-Henze-Musikschule Marzahn-Hellersdorf
Musikschule Fanny Hensel, Mitte
Musikschule Paul Hindemith Neukölln
Musikschule Béla Bartók, Pankow
Musikschule Reinickendorf
Musikschule Spandau
Leo-Borchard-Musikschule Steglitz-Zehlendorf
Leo Kestenberg Musikschule Tempelhof-Schöneberg
Joseph-Schmidt-Musikschule Treptow-Köpenick

MIT FREUNDLICHER UNTERSTÜTZUNG
Heinz und Heide Dürr Stiftung
Karl Schlecht Stiftung



ERFAHRUNGS- BERICHTE

Warum machst du beim Opernkinderorchester mit? Was macht dir am meisten Spaß?

HELENA (VIOLINE, 9) Mir machen die Stücke Spaß und ich habe neue Freunde gefunden.

FRANCO (SCHLAGWERK, 9) Ich stand noch nie auf so einer großen Bühne.

DELARA (VIOLINE, 13) Mir machen am meisten die Tutti-proben Spaß, weil man mit allen zusammen ist und alles aus den Registerproben zusammenkommt.

SAIMA (VIOLINE, 10) Mir hat die erste Probe am meisten Spaß gemacht, als wir zum ersten Mal alle zusammen waren und den Abendsegen gespielt haben.

Was war dein bisher schönstes Erlebnis im Opernkinderorchester?

HERMINE (VIOLONCELLO, 13) Die Orchesterfahrt. Weil man nicht nach einer Stunde schon wieder gehen musste.

INGMAR (SCHLAGWERK, 13) Zum ersten Mal ein Paukensolo spielen.

TESSA (VIOLONCELLO, 12), XENIA (KLARINETTE, 11) UND IOU-NIA (OBOE, 10) Am meisten machen die Tuttiproben Spaß. Die Orchesterfahrt war am besten, anstrengend, aber schön und lustig.

Was ist dein Lieblingsstück aus dem Programm?

KATHARINA (SCHLAGWERK, 9) (UND ALLE ANDEREN AM SCHLAGWERK) »Peter und der Wolf«, da muss man nicht so viele Pausentakte zählen wie bei anderen Stücken.

JONATHAN (VIOLONCELLO, 13) »Hänsel und Gretel«, weil die Harmonien so schön sind.

CHARLOTTE (FAGOTT, 13) »Peter und der Wolf«, denn dieses Stück ist der Grund, wieso ich Fagott spiele.

Welches Tier hättest du noch in »Peter und der Wolf« mitaufgenommen? Und wie würdest du dieses Tier in der Musik darstellen?

JONATHAN (VIOLONCELLO, 13) Ein Lama. Darstellen würde ich es mit einem traditionellen peruanischen Instrument oder mit der Beatbox.





TESSA (VIOLONCELLO, 12) Ich würde eine Eintagsfliege mitmachen lassen, das wäre etwas für die Piccoloflöte.

INGMAR KIAUKA (SCHLAGWERK, 13) Einen Fisch, gespielt mit einem Triangel.

Beschreibe den Moment, als die Sänger zum ersten Mal in der Probe waren.

IOUNIA (OBOE, 10) Das war witzig, wir mussten die ganze Zeit lachen, weil wir den Text so komisch fanden.

ANNA (VIOLINE, 12) Manchmal waren die Stücke langweilig, da hat immer etwas gefehlt und dann war es endlich da.

Was könnte man mit einer Zauberflöte im Alltag alles anfangen?

HELENA (VIOLINE, 9) Meine Brüder verzaubern, damit sie mit mir die Spiele spielen, die ICH spielen will.

PAULINE (BRATSCH, 12) Ich würde sie dafür benutzen, dass es nicht mehr so viel Krieg gäbe.

Wie hättest du dich an Hänsel und Gretels Stelle aus den Fängen der bösen Hexe befreit?

HERMINE (VIOLONCELLO, 13) Ich wäre gar nicht erst zum Haus gegangen.

SAIMA (VIOLINE, 10) Mit meiner Zauberflöte!

Was sollten die Konzertbesucher unbedingt über das Opernkinderorchester wissen?

HELENA (VIOLINE, 9) Dass es schön wird.

INGMAR (SCHLAGWERK, 13) Es war eine tolle Arbeit. Und das Publikum darf sich freuen, eines der jüngsten Orchester der Welt zu sehen.

Beschreibe das OKO in einem Wort!

FRANCO (SCHLAGWERK, 9) Super!

INGMAR (SCHLAGWERK, 9) Bunt!

LUCILLA (KLARINETTE, 12) UND XENIA (KLARINETTE, 11) Cool!

KATHARINA (SCHLAGWERK, 9) Perfekt!

DELARA (VIOLINE, 13) Einzigartig, ich kenne nicht so viele Kinderorchester, die so groß sind und dann auch noch von der Staatsoper.

Wie war die erste Probe mit Daniel Barenboim?

HERMINE (VIOLONCELLO, 13) Alle waren etwas nervöser, aber auch konzentrierter.

XENIA (KLARINETTE, 11) Ich fand es cool, dass wir mit einem weltberühmten Dirigenten arbeiten durften.

DAS PROBEN- WOCHENENDE

FREITAG, 12.30 UHR - KANTINE DER STAATSOPER

Mittagspausenzzeit. Ungeduldig drängen sich 86 Kinder und ihre Eltern mit gepackten Taschen und Instrumentenkoffern in der gefüllten Kantine. Normalerweise treffen sich die Mitglieder alle zwei Wochen für einen Probensamstag in der Staatsoper. An diesem Freitag wurden sie vom Schulunterricht befreit, damit auf der kurzen Reise vom 15. bis 17. März genügend Zeit zum Proben bleibt.

15.00 UHR - EJB WERBELLINSEE

»Die Instrumente kommen in die Disko!« In die Disko? Ja! Für die nächsten drei Tage verwandeln wir die Seminar- und Freizeithäuser der EJB Werbellinsee in ein Orchesterprobenzentrum. Auf dem wunderschönen Gelände der Jugendherberge sind wir die einzigen Gäste. Im strömenden Regen steigen wir aus den Bussen. So hatten wir uns das nicht vorgestellt. Eilig suchen wir nach den richtigen Häusern, schnellsten Wegen und richtigen Schlüsseln.

16.00 UHR - ERSTE PROBE

Die ersten Töne aus »Peter und der Wolf« erklingen. Der Ortswechsel scheint zu wirken, geduldig und motiviert arbeiten sich die jungen Musikerinnen und Musiker unter der Leitung von Max Renne bei der ersten Probe durch das gesamte Stück. Und weil es so gut geklappt hat, spielen wir das ganze Stück spontan nach dem Abendessen noch mal.

20.00 UHR - GEMÜTLICHER ABEND

Tischtennis auf den Zimmertischen, Werwolf, Gute-Nacht-

Geschichten und selbst gestaltete Türschilder. Am ersten Abend richten sich alle ein und finden zueinander. Nur ganz langsam macht es sich jeder in seinem Bett bequem und das aufgeregte Geplapper und Gekicher in den Zimmern verstummt.

SAMSTAG, 8.00 UHR - FRÜHSPORT

»Es geht nicht darum am schnellsten zu sein! Lauft gemeinsam als Gruppe um den Platz.« Für 86 Personen ist das eine Herausforderung. Doch wir sind beeindruckt, wie alle mitziehen und sich im Kreis schütteln, hüpfen und strecken.

10.00 UHR - PROBEN, PROBEN, PROBEN

Der Tag beginnt mit Registerproben. Eifrig bereiten die Kinder in Kleingruppen mit ihren Mentorinnen und Mentoren, die bei unserer Reise natürlich nicht fehlen, die nächste Tuttiprobe vor. In den Pausen zieht es die meisten auf den Fußballplatz.

19.00 UHR - BUNTER ABEND

Ein Wolf, ein Becher und ein Stock: Schnell raufen sich Groß und Klein, Violinen und Trompeten, Mädchen und Jungs in bunt durchmischten Kleingruppen zusammen und entwickeln mit zwei Requisiten in 10 Minuten eine kurze Performance zu ihrer eigenen Version der Geschichte. Anschließend lassen wir den Abend bei Chips, Musik und Spielen ausklingen.

SONNTAG, 8.00 UHR - TASCHEN PACKEN

Nicht mehr ganz so munter, aber genauso motiviert starten wir in den letzten Probentag: Bewegen, Frühstück, Zimmer räumen und noch ein letztes Mal zurück an die Instrumente.

14.00 UHR - DURCHLAUFPROBE

Geschafft! »Peter und der Wolf« macht Spaß und die Auszüge aus »Hänsel und Gretel« funktionieren schon fast. Nun beginnt der Endspurt bis zu den Konzerten.

EIN MUSIKALISCHES ABENTEUER

DIRIGENT MAX RENNE UND DIE MENTOREN ALEXANDER RAMM
(ORCHESTERSCHULE DER LEO KESTENBERG MUSIKSCHULE
TEMPELHOF-SCHÖNEBERG) UND KASPAR LOYAL
(STAATSKAPELLE BERLIN) IM GESPRÄCH

Das erste Konzert des Opernkinderorchesters steht kurz bevor. Wie viel Vorlauf hatte denn das ganze Projekt?

MAX RENNE Die erste Probe mit dem Orchester, zum Kennenlernen und zum Verteilen der Noten, war im Mai 2018. Davor, im Februar, fanden allerdings schon die Vorspiele statt, bei denen wir den Kindern und Eltern bereits mitgeteilt haben, was in diesem langfristigen Projekt auf sie zukommen würde ...

ALEXANDER RAMM Es gab auch schon einen langen Vorlauf vor den ersten Proben. Nach der Anfrage seitens der Staatsoper an die Musikschulleiterkonferenz wurde gemeinsam mit den Musikschulen über die Umsetzung des Projekts diskutiert. Das ist auch das Schöne an diesem Projekt: Von Anfang an ging es um eine echte Zusammenarbeit. Alle Partner waren auf Augenhöhe im Boot. Am Anfang stand nur das Konzertprogramm fest, dann wurde gemeinsam überlegt, wie man es am besten umsetzen könnte, welche Musikschulen welche Schülerinnen und Schüler beisteuern könnten etc.

Was haben die Musikschulen denn noch mitgesteuert?

ALEXANDER RAMM Die teilnehmenden Musikschulen haben nicht nur Kinder vorgeschlagen, die sich dem Vorspiel gestellt haben, sondern auch Mentoren aus dem Kollegium, die das Projekt betreuen sollten. Besonders schön ist, dass wir einerseits Mentoren von den Musikschulen, aber andererseits auch aus der Staatskapelle Berlin haben. Eine solche Form der Partnerschaft gab es meines Wissens nach noch nicht.

Wie groß ist denn eigentlich die Altersspanne der jungen Musikerinnen und Musiker?

MAX RENNE Zum Zeitpunkt des Vorspiels haben wir für eine Spanne zwischen 7 und 12 Jahren entschieden. Inzwischen sind einige also schon 13 geworden. Daraus resultiert, dass gerade in den größeren Gruppen, vor allem bei den Streichern, schon allein durch den Altersunterschied Niveauunterschiede bestehen, was wir auch wollten. Da das Projekt längerfristig angelegt ist, wollten wir nicht nur die versierten »Überflieger« am oberen Ende der Altersgrenze, sondern auch kleinere Kinder, die hoffentlich länger dabei bleiben werden. Die waren gerade am Anfang tendenziell etwas überfordert angesichts der Wand aus neuen Noten, konnten sich aber auch viel von den Größeren abschauen. Letztere brauchten also auch etwas Geduld, sollten sich aber nicht langweilen. So konnte jeder lernen, wie er sich in der Gruppe verhalten sollte.

Was sind denn sonst noch Herausforderungen für die Kinder, die im Einzelunterricht länger ihr Instrument gelernt haben, sich nun aber größtenteils zum ersten Mal in einem großen Orchester wiederfinden?

KASPAR LOYAL Orchesterspiel erfordert verschiedene Arten von Disziplin. Man muss sich über eine längere Probe hinweg konzentrieren, länger als in einer halben Stunde Unterricht. Unterordnung spielt eine Rolle: Man muss es auch mal verkraften, dass während der Probe eine andere Stimmgruppe drankommt und man selbst nicht spielt. Und natürlich die Disziplin beim Spielen selbst: Das Zusammenspiel erfordert eine Genauigkeit, die für viele neu war. Plötzlich muss man sich nach einem Dirigenten richten und nicht nach sich selbst. Das war für die Kinder eine große Herausforderung, die einfach Zeit benötigt hat.

Die Konzentration hängt ja auch von der Probendauer ab ...

MAX RENNE Und auch von den Uhrzeiten: Wir konnten immer nur Freitag nachmittags oder am Samstag proben, wenn alle eine anstrengende Schulwoche hinter sich hatten. Insbesondere bei den Freitagsproben hat sich auch das bemerkbar gemacht.

KASPAR LOYAL Generell ist bei Kindern während mehrstündiger Proben die Aufmerksamkeitsspanne natürlich endlich. Wir hatten meist die Registerproben zu Beginn, und die Tuttiprobe am Ende, und da war trotz allseitiger Freude, endlich zusammenspielen zu dürfen, der Akku schnell mal leer.

MAX RENNE Andererseits wurde ich, als ich zweimal die Probe zehn Minuten eher beendet habe, vehement darauf hingewiesen, dass wir doch bis 18:00 Uhr proben wollten! Aber natürlich haben wir immer gut die Logistik überlegt. Ist die Einzel- oder die Tuttiprobe wichtiger, was kommt zuerst? Alles, um die Konzentration der Kinder gut zu organisieren. Oder auch langfristiger: Was sind Probleme, die sich nicht in ein, zwei Proben lösen lassen? Da brauchte es eine gute Abstimmung mit den Mentorinnen und Mentoren sowie einfach viel Vertrauen. Die Erfahrung war bei allen gleich gering, denn niemand von uns hatte jemals ein solches Projekt – mit Kindern dieser Altersgruppe, mit dieser Orchesterliteratur – gestemmt. Da muss man auf Methoden zurückgreifen, von denen man bloß hofft, dass sie funktionieren. Zum Beispiel habe ich am Anfang vor allem am Zusammenspiel gearbeitet: Egal, welche Dynamik und welche Bogenstriche, spielt zusammen! Dabei habe ich viel Detailarbeit zunächst in die Registerproben auslagern müssen.

ALEXANDER RAMM Die Probeneinteilung lief immer sehr gut, weil wir – in den Grenzen der Raumbelastung an der Staatsoper – uns flexibel und schnell abstimmen konnten. Am Wichtigsten war das natürlich während des Probenwochenendes.

Die erste gemeinsame Fahrt des Orchesters: Wie ist es denn aus Eurer Sicht gelaufen?

KASPAR LOYAL Schön war das konzentrierte Arbeiten, ohne dass jeder an all seine anderen Termine denken musste. Außerdem waren die Proben ja direkt aufeinanderfolgend, und nicht nur im Abstand von drei Wochen. So setzt sich das Erarbeitete ganz anders. Außerdem ist der Mix mit anderen Aktivitäten wie Fußball, bei denen man sich

untereinander besser kennenlernen, ganz fördernd, um einen so großen Apparat zusammenzubringen.

Mit dem anspruchsvollen Programm aus Mozart, Humperdinck und Prokofjew ist das Projekt ja gleich in die Vollen gegangen. Da braucht es ja die volle Rückendeckung der Musikschullehrer, denn ein solches Programm »frisst« viel Übezeit, die man statt mit Orchester- auch gut mit Sololiteratur füllen könnte.

ALEXANDER RAMM Ohne die Unterstützung der Lehrerinnen und Lehrer würde das Ganze nicht funktionieren, denn sie verrichten die Hauptarbeit. Wir als Mentoren bringen das Erarbeitete im Prinzip »nur« zusammen.

MAX RENNE Natürlich haben wir auch Verständnis, wenn »Jugend musiziert« oder das nächste Klassenvorspiel ansteht und die Lehrkräfte sich anderen Stücken widmen.

ALEXANDER RAMM Es ist wichtig, dass das Projekt nicht als Konkurrenz zur Arbeit an den Musikschulen wahrgenommen wird. Deswegen hat man sich auf Probentermine geeinigt, die nicht mit den Proben der musikschuleigenen Ensembles und Orchester kollidieren. Außerdem handelt es sich beim Opernkinderorchester um ein erweiterndes, bereicherndes Angebot, denn keine Musikschule unterhält ein ähnlich großbesetztes Sinfonieorchester.

MAX RENNE Und nur an der Staatsoper haben die Kinder die Möglichkeit, mit dem Kinderchor und so bekannten Solisten zusammenzuspielen. Die Ausrichtung auf Opernrepertoire statt auf sinfonische Literatur grenzt das Orchester genauso von bereits bestehenden Angeboten

ab. Gleichzeitig macht es das auch in der Arbeit schwieriger: Wir proben die ganze Zeit etwas, wo noch etwas fehlt, da die Sänger erst ganz am Ende dazustoßen. Allerdings ist es toll, die Mentorinnen und Mentoren der Staatskapelle als die Opernorchester-Experten dabeizuhaben.

Letztlich hängt der Erfolg dieses Projekts von einer wirklich großen Struktur ab: von den Kindern und ihren Eltern über die Musikschulen, die Mentoren bis hin zur Organisation der Jungen Staatsoper und des Orchesterbüros. Nur wenn alle Rädchen ineinandergreifen und wie bei uns Vertrauen herrscht, wird so ein gewagtes Unternehmen ein Erfolg.

Das Gespräch führte Benjamin Wäntig.





DANIEL BARENBOIM

Daniel Barenboim wurde 1942 in Buenos Aires geboren. Seit 1992 ist er Generalmusikdirektor der Staatsoper Unter den Linden.

Daniel Barenboim was born in Buenos Aires in 1942. Since 1992 he has been general music director at Berlin's Staatsoper Unter den Linden.

WWW.DANIELBARENBOIM.COM



MAX RENNE

Der Berliner Dirigent Max Renne wurde noch während seines Studiums an der Hochschule für Musik in Wien fest an das Landestheater Linz als Korrepetitor engagiert. Bald darauf wurde er dort Studienleiter und Kapellmeister. Er dirigierte ein umfangreiches Opernrepertoire und verfasste für viele Produktionen auch eigene Arrangements. Seit 2004 ist er als freiberuflicher Dirigent tätig und leitete diverse Produktionen an der Staatsoper Unter den Linden – darunter die Uraufführung von Oscar Strasnoys »Comeback« in der Werkstatt sowie Rimsky-Korsakows »Mozart und Salieri« im Großen Saal. Zuletzt dirigierte Max Renne in der Neuen Werkstatt der Staatsoper Nikolaus Brass' »Sommertag« und die Uraufführungsproduktion von Lucia Ronchettis »Rivale«, mit der er auch am Staatstheater Braunschweig gastierte.

Ihn verbindet eine enge Zusammenarbeit mit dem Regisseur Sebastian Baumgarten, mit dem er u. a. »Tosca« an der Volksbühne am Rosa-Luxemburg-Platz sowie »Die Dreigroschenoper« am Staatsschauspiel Stuttgart realisierte. Weitere Gastierungen führten ihn an die Oper Göteborg und an die Semperoper Dresden, wo er in der Spielstätte Semper 2 Friedrich Goldmanns »R. Hot bzw. Die Hitze«, Mischa Spolianskys »Alles Schwindel«, »Cabaret« und »4.48 Psychose« dirigierte. Max Renne ist seit 2014 Mitglied des Ensembles Quillo und bestritt diverse Konzerte im Bereich zeitgenössischer Kammermusik und -oper.

Seit dessen Gründung 2018 leitet Max Renne außerdem das Opernkinderorchester.



ROLANDO VILLAZÓN

Rolando Villazón hat sich als einer der führenden Tenöre der Gegenwart etabliert. Er gilt als einer der vielseitigsten Künstler heute und ist auch als Regisseur, Schriftsteller und TV-Persönlichkeit bekannt.

Geboren in Mexico City, begann er seine musikalischen Studien dort am nationalen Konservatorium, bevor er Mitglied der Nachwuchsprogramme an den Opernhäusern in Pittsburgh und San Francisco wurde. Er machte sich international einen Namen, nachdem er 1999 mehrere Preise bei Plácido Domingos Operalia-Wettbewerb gewann. Seitdem ist er ständiger Gast an führenden Häusern wie den Staatsopern in Berlin, München und Wien, dem Teatro alla Scala, dem Royal Opera House Covent Garden, der Metropolitan Opera sowie bei den Salzburger Festspielen und arbeitet regelmäßig mit führenden Orchestern und namhaften Dirigenten wie Daniel Barenboim und Yannick Nézet-Séguin. Er konzertiert regelmäßig in allen bedeutenden Konzertsälen der Welt.

Als Regisseur inszenierte er u. a. am Festspielhaus Baden-Baden und an der Deutschen Oper Berlin. Er ist Exklusivkünstler für die Deutsche Grammophon und veröffentlichte über 20 CDs und DVDs, die mit zahlreichen Preisen ausgezeichnet wurden.

2013 erschien sein erster Roman »Malabares«; der zweite, »Lebenskünstler«, wurde im April 2017 veröffentlicht. 2017 wurde er zum Mozart-Botschafter der Internationalen Stiftung Mozarteum Salzburg sowie zum Intendant der Mozart-Woche ernannt.

SERENA SAENZ

Die spanische Sopranistin Serena Sáenz wurde 1994 in Barcelona geboren. Ihr professionelles Debüt feierte sie mit 13 Jahren am Gran Teatre del Liceu als Aninka in der Kinderoper »Brundibár« von Hans Krása. Eine Spielzeit später sang sie die Partie der Juliet in »The Little Sweep« von Benjamin Britten. In der Saison 2015/16 übernahm sie die Partie der Belinda in »Dido and Aeneas«, die Norina in »Don Pasquale« am Barcelona Opera Studio und die Rolle der Chiara in der Uraufführung von »Il Conte di Marsico« von Giuseppe Balducci am Teatre de Sarrià. Die Partie der Chiara sang sie ebenfalls beim Rossini Festival 2016, wie auch Alice in Rossinis »Le Comte Ory«, wofür sie mit dem internationalen Belcanto-Preis ausgezeichnet wurde. 2017 sang sie die Partie der Gräfin in »Le Comte Ory« am Teater de Sarrià, Gretel in »Hänsel und Gretel« an der Opern Akademie Weikersheim sowie die Sopranpartie in Carl Orffs »Carmina Burana« im Palau de la Música Catalana. Serena Sáenz' musikalisches Talent wurde 2014 und 2015 mit zwei Stipendien von der Ferrer Salat Music Fondation gewürdigt und ausgezeichnet. Darüber hinaus war Serena Sáenz Preisträgerin verschiedener internationaler Wettbewerbe wie dem Internationalen Wettbewerb Ferruccio Tagliavini (Österreich), Concurs Mirabent i Magrans (Spanien) und Les Symphonies d'Automne (Frankreich). Seit Beginn der Spielzeit 2018/19 ist sie Mitglied im Internationalen Opernstudio der Staatsoper Unter den Linden.



VINZENZ WEISSENBURGER

Vinzenz Weissenburger arbeitet mit Dirigenten wie Daniel Barenboim, Gustavo Dudamel, Andris Nelsons und Sir Simon Rattle zusammen und dirigiert in Konzerten und Opern Klangkörper wie das MDR-Sinfonieorchester Leipzig, die Staatskapelle Berlin und die Lautten Compagny.

An der Staatsoper im Schiller Theater dirigierte er die Werkstatt-Produktionen »Der gestiefelte Kater« von César Cui, »Eisenhans!« von Ali N. Askin und Wolf-Ferraris »Aschenputtel« sowie seit 2011 das traditionelle Weihnachtskonzert mit dem Kinderchor der Staatsoper und der Staatskapelle Berlin. In Dresden leitete er 2010 Mozarts »Die Zauberflöte« und 2011 Lortzings »Der Wildschütz« mit der Neuen Elbland Philharmonie. Im Juni 2012 debütierte er am Theater Hof mit Rossinis »Il barbiere di Siviglia«.

Seit 2007 leitet er den Kinderchor der Staatsoper Unter den Linden Berlin und baute ihn seitdem so aus, dass er 2013 in Litauen bei »Šiauliai Cantat« die Goldmedaille und beim Deutschen Chorwettbewerb 2014 den 1. Preis gewann. Beim internationalen Chorwettbewerb von Hoi An (Vietnam) wurde der Kinderchor mit zwei Goldmedaillen und Vinzenz Weissenburger mit dem »Conductor's Prize for outstanding achievement« ausgezeichnet. Im September 2015 gründete er den Jugendkammerchor Junges Consortium Berlin, der 2017 beim »Grand Prix of Nations« drei Goldmedaillen errang. Auch hier erhielt er einen Sonderpreis für »excellent conducting«. Im November 2016 übernahm er die künstlerische Leitung beim Chor des Jungen Ensembles Berlin.

KINDERCHOR DER STAATSOPER UNTER DEN LINDEN

Der Kinderchor der Staatsoper Unter den Linden hat sowohl auf der Opernbühne als auch mit Konzerten im In- und Ausland auf sich aufmerksam gemacht. Wiederholte Einladungen zu Gastspielreisen (u. a. nach Italien, Frankreich, in das Baltikum sowie nach Vietnam, China und in die USA) und Preise bei Wettbewerben (u. a. Goldmedaillen bei Wettbewerben in Litauen (»Šiauliai Cantat«) und Hoi An/Vietnam und Erste Preise beim Landes- und Bundeschorwettbewerb in Berlin bzw. Weimar) sprechen für die künstlerische Qualität des Chors, der seit 2007 unter der Leitung von Vinzenz Weissenburger steht.

Im Zentrum stehen die regelmäßigen Auftritte in der Staatsoper in Musiktheaterwerken wie »La Bohème«, »Un ballo in maschera«, »Tosca« und »Hänsel und Gretel«. Darüber hinaus tritt der Kinderchor mit eigenständigen Konzerten in Erscheinung, wozu neben A-cappella-Programmen auch einmal pro Saison ein Konzert mit der Staatskapelle Berlin zählt. Auch in Zusammenarbeit mit den Berliner Philharmonikern oder dem Rundfunk-Sinfonieorchester hat der Kinderchor seine Leistungsfähigkeit unter Beweis gestellt.

Der Kinderchor der Staatsoper bietet eine fundierte musikalische Ausbildung für seine jungen Sängerinnen und Sänger, die sich zweimal in der Woche zu Proben treffen. Eine stimmbildnerische Betreuung erfolgt durch mehrere erfahrene Gesangspädagogen, die gemeinsam mit dem Chorleiter und seinen Assistenten daran arbeiten, die künstlerischen Standards weiter zu erhöhen.



STIFTUNG
MOZARTEUM
SALZBURG

MOZART KINDERORCHESTER
DIRIGENT PETER MANNING
SO 02.02.2020

11 Uhr, Stiftung Mozarteum, Großer Saal

www.mozarteum.at
Tickets: +43-662-87 31 54

Konzerte
Wissenschaft
Museen

LEITER DES KINDERCHORES Vinzenz Weissenburger
ASSISTENT Frank Schreiber
STIMMBILDUNG Adrian Emans, Snezana Nena Brzakovic,
Maria-Elisabeth Weiler
KINDERBETREUUNG Audrey Bresser, Juliette Günther, Nora Teuscher

Maha Abbushi, Paula Aschmann, Liselotte Bielfeldt, Malina Bohnsack,
Cosima Bortfeldt, Marlene Brandt, Juliette Braubach, Orlando Bresser,
Mirabella Budinstein, Greta Buschermöhle, Natalie Clarke, Paulina Dabels,
Laura Danne, Ella de Melo, Niels Domdey, Una Drake Bennett, Carlota Ey Garcia,
Arina Ezerski, Delara Fahimi, Elisa Fluch, Chantalle Geller, Madhavi Gerbitz,
Inna Ghushchyan, Mary Gromis, Peer-Salvador Heck, Antonia Jänchen,
Laurenzia Kampa, Luisa Kayser, Charlotte Knubel, Liuka Körbes, Matteo Kurth,
Ennio Kurth, Tonio Kurth, Raphael Küster, Elisabeth Kutt, Alexandra Ljosland,
Sadie Marashian, Jennifer Martin, Raymund Meyer, Ekaterina Mur,
Aeneas Nicasi, Arne Niermann, Theresa Peter, Käthe Rosol, Lion Rückert,
Jakob Ruess, Tapiwa Saidi, Johanna Schetelich, Ada Schurz, Noah Schurz,
Ferdinand Stein, Maria Therekin, Florentin Vesper, Noemi Werner,
Nicolas Werner, Aurelia Wispler, Jonas zur Horst-Meyer, Heiner Zylka

Mit freundlicher Unterstützung der Living Bauhaus Kunststiftung

Der Kinderchor ist immer auf der Suche nach Jungen
zwischen 6 und 9 Jahren mit einer schönen Stimme und
Freude am Singen. Kommen Sie zum Kennenlernen
in die Staatsoper!
Terminvereinbarung bei der Komparserie
unter 030 20 35 44 08 oder
komparserie@staatsoper-berlin.de.

IMPRESSUM

HERAUSGEBER Staatsoper Unter den Linden

INTENDANT Matthias Schulz

GENERALMUSIKDIREKTOR Daniel Barenboim

GESCHÄFTSFÜHRENDER DIREKTOR Ronny Unganz

REDAKTION Benjamin Wäntig, Nadine Grenzendörfer, Anja Fürstenberg /
Dramaturgie und Junge Staatsoper

FOTOS Junge Staatsoper (Opernkinderorchester), Peter Adamik (Daniel
Barenboim), Bengt Wanselius (Max Renne), Monika Höfler (Rolando Villazón),
Johannes Xaver Zepplin (Serena Sáenz)

GESTALTUNG Herburg Weiland, München

LAYOUT Dieter Thomas

HERSTELLUNG Druckerei Conrad, Berlin



COLSON The
Found
ation.

M D C C X L I I I



**STAATS
OPER
UNTER
DEN
LINDEN**